



Der Probenaufwand hat sich gelohnt: In beiden Aufführungen hat der Kirchenchor Henggart lang anhaltenden Applaus bekommen.

Bild: Barbara Flacher

Henggart: Kirchenchor trug Toggenburgermesse auch in der Kirche St. Peter vor

# Juchzed und singed auch in Zürich

**«Juchzed und singed» lautet der Titel der Toggenburger Messe von Peter Roth, die der Henggarter Kirchenchor zweimal aufgeführt hat, am Bettag in der Kirche Henggart und am letzten Sonntag in der Kirche St. Peter in Zürich zusammen mit deren Kantorei.**

**ERNST HÄRTNER**  
Beide Male war die Messe als zentrales liturgisches Element in den Gottesdienst eingebaut. Der Komponist folgt

in seinem Werk der traditionellen Gliederung. Er lässt das Benedictus weg, fügt aber ein Introitus an, ergänzt es mit einer eingängigen Fassung des 23. Psalms und lässt es mit einem eigentlichen Jubelgesang als Schlusschor ausklingen.

Pfarrer Ueli Greminger sieht im Bemühen um die Alltagsnähe des christlichen Glaubens den hauptsächlichen Beweggrund, der Peter Roth zu seiner Komposition geführt hat. Mundarttexte und die Wahl von Instrumenten aus der Volksmusik (Hackbrett und zwei Klarinetten als Ergänzung zum

Orgelpositiv) unterstreichen dieses Anliegen.

Die Schwierigkeiten für den Chor liegen in der scheinbaren Einfachheit der Musik verborgen. Dirigent Wilhelm Schlatter legt grossen Wert auf dynamische Gestaltung, also volle Ausnutzung der Lautstärkeskala, gezielte Rhythmenwechsel und präzise Diktion.

Die Mitwirkung der Gemeinde ist an zwei Stellen vorgesehen in Anlehnung an das Lied Nr. 57 des Kirchengesangsbuches. Ein reiner Instrumentalteil mit dem Titel «Musik zum Abendmahl» sowie mehrere Textstellen legen den Ein-

bau der Toggenburger Messe in einen Abendmahlsgottesdienst nahe, was bei diesen beiden Aufführungen auch so gehalten wurde.

In Peter Roths Umgebung müssen einige Sänger mit extrem tiefen Bassstimmen wohnen, setzt er doch im Schlusschor für die Bässe ganze 10 Takte lang das tiefe D, einmal sogar das C. Falls die übrigen Stimmen wirklich das vorgeschriebene Piano einhalten, mag das knapp hörbar sein.

Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, dass der Kirchenchor Henggart in der Person seiner Präsidentin

Cecilia Giunta eine Solistin hat, die trotz Erkältung ihre warme Sopranstimme voll zum Ausdruck brachte.

Aus der Sicht des Bassisten, der diesen Bericht geschrieben hat, sind beide Aufführungen dank der straffen Führung durch den Dirigenten gelungen. Der lang andauernde Applaus aus den Reihen der Gottesdienstbesucher sowohl in Henggart als auch in Zürich bewies, dass sich der Probenaufwand gelohnt hat, und bewog den Chor beide Male, den Schlusschor mit «lüpfigem» instrumentalem Ausklang als Zugabe zu wiederholen.